

Betreff: Fwd: GEJ.09_158: Die Griechen erkennen den Herrn
Von: Silvia Ohse <info@adwords-texter.de>
Datum: 22.05.2013 12:36
An: Silvia Ohse <info@adwords-texter.de>

----- Original-Nachricht -----

Betreff:GEJ.09_158: Die Griechen erkennen den Herrn
Datum:Tue, 14 May 2013 05:46:10 -0400 (EDT)
Von:GerdFredMueller@aol.com
An:OffenbarungenZdW@yahoogroups.de
Kopie (CC):info@adwords-texter.de

Liebe Liste,

Jesus hat die anwesenden philosophisch gebildeten sieben Griechen über **den einen, allein wahren Gott** belehrt; siehe dazu das vorherige Kapitel 157. Die Griechen ziehen nun ihre Schlussfolgerungen daraus; siehe das eingefügte Kapitel 158 aus dem 9. Band von "Das große Evangelium Johannes".

[GEJ.09_158,01] Sagte darauf Polykarp: „*Wir sind dir, du überaus weiser Meister, für diese Belehrung überaus dankbar und werden deinen Rat nach allen unsern Kräften auch möglichst genau befolgen, obschon uns Moses in vielen Stücken seiner Schriften schwer verständlich ist. Wir hoffen aber nach deiner uns gemachten Verheißung, dadurch auch in den ganzen Geist der Schriften Moses und dadurch der andern Propheten einzudringen, so wir nach deinem Rate die einfachen zehn Gebote möglichst genau befolgen werden.*

[GEJ.09_158,02] Doch nun habe du, weisester Meister, nur noch die geduldvolle Güte, uns zu sagen, ob denn auch du auf diesem geistigen Wege zu solcher deiner wahrhaft göttlichen Weisheit und Macht gelangt bist!“

Die Griechen haben Jesus noch nicht erkannt; sie sind noch entfernt davon.

[GEJ.09_158,03] Sagte Ich: „*Als Mensch mit Fleisch und Blut sicher auf keinem andern, weil es ewig nach der göttlichen Ordnung keinen andern gibt und geben kann. Aber Ich, den ihr hier sehet und sprecht, bin es nicht, der euch solchen Rat gegeben hat, sondern es wohnt ein Höherer in aller Fülle der göttlichen Liebe, Weisheit und Macht in Mir, und Der ist es, der nun zu euch eben also geredet hat wie dereinst zu Moses und vielen andern Propheten und Weisen; und das ist auch eben Der, an den allein ihr ungezweifelt glauben und durch euer*

Handeln nach Seinem euch treu geoffenbarten Willen über alles lieben sollet.

**[GEJ.09_158,04] In Mir ist demnach auch eben Der in diese Welt sichtbar
gekommen, den ihr suchtet und dennoch in keiner Schule und in keinem
Tempel finden konntet.**

**[GEJ.09_158,05] Wie Ich nun aber in Mir Selbst da bin
und wirke durch die ganze Unendlichkeit,
also werde Ich im Geiste auch in allen sein
und wirken, die Meine leichten Gebote
halten, an Mich glauben und Mich in der Tat
über alles lieben werden.**

**[GEJ.09_158,06] Die aber an Mich wohl glauben werden und Herr,
Herr! sagen, aber im Tun lau sein werden und nachlässig in
der Liebe zum Nächsten, in denen werde Ich nicht wohnen
und werde Mich ihnen nicht Selbst offenbaren, und Meine
Kraft und Weisheit wird ihre Seele nicht erfüllen. Denn
Ich will, daß ein jeder Mensch, dieweil er
einen vollkommen freien Willen hat, nach
Meinem ihm treu geoffenbarten Willen
vorerst in aller Tat danach ganz frei zu Mir
kommen soll, und Ich werde sodann auch zu
ihm kommen, Mich ihm Selbst offenbaren
und ihn dann durch den Heiligen Geist
Meiner ewigen und allwaltenden Liebe mit
aller Meiner Weisheit und Macht erfüllen. –
Also sprach dereinst und spricht auch nun
der Herr!“**

Diese Offenbarung ist zentral:

Der Mensch soll in Liebe und seinem freien Willen a) zuerst zu Gott dem Herrn kommen, dann wird ER - Gott der Herr = Jesus - b) zum Menschen in sein Herz kommen und sich ihm offenbaren in all Seiner Weisheit und Macht (= Geistkraft).

Die Liebe des Menschen ist der eine und wirkliche Schlüssel zur Gott-Erkenntnis: die Liebe zu Gott im Herzen ist der Schlüssel.

Die Erkenntnis des einen Gottes kann nur im Herzen des Menschen gegeben werden. Die Erkenntnis des einen Gottes kann man nicht in Schulhäusern, Tempeln oder aus Büchern lernen.

[GEJ.09_158,07] Als die beiden diese Worte aus Meinem Munde vernommen hatten, da machten sie ganz verwunderlich große Augen und sagten nach einer Weile tiefen Nachdenkens: „So ganz leise haben wir es uns immer schon gedacht, daß hinter Dir etwas ganz anderes verborgen ist als nur ein überaus weiser Mensch; denn Du hast uns das Selbst dadurch nur zu klar merken lassen, als Du uns unsern ganzen Lebenswandel enthülltest. Nun aber ist uns das durch Deine letzten Worte mehr denn sonnenhell geworden, daß Du trotz Deines Leibes in Dir Selbst völlig ein Gott bist, und zwar eben Derselbe, den wir so lange suchten und bis jetzt nicht finden konnten.

[GEJ.09_158,08] Da wir Dich aber nun gefunden haben, so wird uns auch keine Macht in aller Welt nicht nur von diesem unserem Glauben, sondern von dieser unserer vollen Überzeugung je mehr abwendig zu machen imstande sein.

[GEJ.09_158,09] Da Du, Herr, Herr, aber in Dir Selbst eben Derselbe allein wahre, eine Gott bist, an den alle Menschen vollauf glauben und Seinen ihnen treust geoffenbarten Willen in lebendigster Tat erfüllen sollen, so wagen wir denn in unserem vollsten Glauben die alleruntertänigste Bitte an Dich zu richten, daß Du unsere Leiber, solange wir deren zu unserer wahren Seelenvollendung noch bedürfen werden, möglichst gesund machen möchtest! Denn wir glauben nun, daß Dir nichts unmöglich ist.

[GEJ.09_158,10] Wir verlangen das aber nun nicht etwa als ein Zeichen für die Wahrheit dessen, was wir von Dir glauben, sondern nur darum, weil wir mit einem gesunden Werkzeuge für unsere und auch unserer Gefährten Seelenvollendung sicher tätiger sein könnten als mit einem kranken und schwachen. Denn mit einem kranken Leibe leidet auch die Seele und hat eine geringe Lust zu irgendeiner erhöhteren Tätigkeit.“

[GEJ.09_158,11] Sagte Ich: „Euch geschehe nach eurem Glauben; aber das merket euch auch zu eurem Glauben hinzu, daß es dem Menschen um seiner Seele willen eben nicht allzeit zuträglich ist, so er völlig gesunden Leibes einherwandelt; denn ist sein Fleisch zu gesund, da wird es auch leicht erregt für allerlei sinnliche Lustreize, in die die Seele dann auch eher mitbegierlich wird, als so ihr Fleisch kränklich und schwach ist, – und so ist eine Leibeskrankheit gewisserart eine Wache vor der Tür des inneren Lebens der Seele.

[GEJ.09_158,12] Aber nun sollet ihr dennoch völlig gesunden Leibes werden; aber hütet euch, daß ihr bei Gelegenheiten, die bei Griechen sehr häufig vorkommen, nicht wieder in eure alten Sünden und mit ihnen auch in noch ärgere Krankheiten verfallt! Habet darum stets die Gebote Mosis vor Augen, in eurem Herzen

und in eurem Willen! Verleugnet euch selbst, und folget dem Geiste Meiner Lehre nach!

[GEJ.09_158,13] Ich will nicht, daß da jemand mit einem kranken Leibe dies irdische Willensfreiheitsprobeleben durchmachen soll; so aber die Menschen den alten Rat Meiner Liebe und Meiner Ordnung nicht beachten, sondern tun, was sie nicht tun sollen, so sind sie denn auch selbst die Schöpfer aller Übel ihres Leibes und ihrer Seelen.

Es gab und gibt immer wieder Menschen (siehe röm.-kath. "Heilige") die körperliche Leiden im freien Willen selbst herbeisehnen und gern darin sehr leiden, weil sie dem Irrtum unterliegen, dass dies im besonderen Maße Gott wohlgefällig sei.

Gott der Herr will nicht, dass sich der Mensch in seiner notwendigen Lebenserprobung freiwillig und damit zusätzlich (= absichtlich) in große Krankheit und Schmerzen begibt. Kein Mensch soll sich für seinen Leib und Seele selbst Übel schaffen: Wer sich geißelt und anderweitig selbst quält, ist auf einem großen Irrweg.

Der Mensch leidet für Schmerzen in Seele und Leib, die er aus sündigem Verhalten (Leben gegen die Ordnung Gottes in seiner Lebensführung) selbst verursacht. Gott der Herr will nicht, dass sich der Mensch freiwillig Leid für seinen Leib zufügt. Das ist riesengroßer römisch-katholischer Irrglaube und aller so genannter "Heilige der Kirche", die das freiwillig und ohne Not sich zugefügt haben. Sie sind bedauernswerte (durch die Kirche verführte) Menschen, denn es ist gegen die Ordnung Gottes, was sie mit ihrer freiwilligen Leibesschädigung (z.B. Geißelung) tun.

Besucht man die berühmte Certosa (Klause) di Pavia (inmitten von Reisfeldern der Po-Ebene) mit ihrer großen Anlage vieler kleiner isolierte Klausen, in die sich Geißler wie in ein Gefängnis einschließen ließen, völlig isoliert lebten und sich viele zu Tode gegeißelt haben. Das war Irrsinn und man spürt noch den seelisch-geistigen Mief dieser Menschen, die damals darin ihr verirrtes irdisches Leben gefristet haben. Die Kirchenleitung hat daneben eine große und mit wunderschönen Steinkunstwerken überreich ausgestatteten Dom zum "Lobe des Herrn" errichten lassen. Das war im Mittelalter und heute sieht man in dieser großen Kirche vereinzelte scheue Gestalten, die auch in diesem Irrglauben stecken, aber keine Geißler sind. Selbstverständlich gibt es dort auch eine "heilige Quelle" mit der Möglichkeit dieses Wasser in die mitgebrachten Plastikflaschen einzufüllen um es zu Hause in seelischer Zerknirschung zu trinken.

[GEJ.09_158,14] Ich aber kann des Leichtsinnes und der selbstverschuldeten Blindheit der Menschen wegen Meine Ordnung, durch die allein der Bestand aller Dinge möglich ist, nicht umkehren. Wer da weiß, daß sein Leib, so er geschlagen oder gestochen wird, einen Schmerz empfindet, sich aber dennoch schlägt und sticht (geißelt), so ist ja er selbst schuld daran, so sein Leib dabei große Schmerzen empfindet; denn der aberwitzigen Torheit der Menschen wegen werde Ich keine Seele mit einem unempfindlichen Leibe versehen und nicht machen, daß man vom Dache der Schwere wegen nicht auf den Boden herabfallen dürfte. – Das also auch noch zu eurer Danachachtung!

Hier trifft die römische Kirche große Schuld, die ihre Gläubigen nicht davon abhält, sich mit Selbstquälereien "zu bestrafen" und sie wegen ihrer freiwilligen Quälerei - wenn sie spektakulär war - sogar zu "Heiligen der Kirche" zu befördern. Das ist ein einschlägiges Beispiel für die großen Irrungen der römisch-katholischen Kirche.

Die Aussprache der Griechen mit Jesus setzt sich fort und es wird in der Folge (Kapitel 159) über **die Nächstenliebe** gesprochen.

Herzlich
Gerd

E-Mail ist virenfrei.

Von AVG überprüft - www.avg.de

Version: 2013.0.3343 / Virendatenbank: 3162/6346 - Ausgabedatum: 21.05.2013